

Vor 50 Jahren kamen die „Herolde“ frei

Zur Geschichte der beiden Reiterfiguren, die inzwischen wieder das Bremer Rathaus bewachen dürfen

Von Erika Thies

Bremen. Vielleicht verdankten die beiden Ritter ihre Befreiung aus langer Gefangenschaft einer alten Dame. Denn bald nachdem Miss Millie Harjes aus Paris ihretwegen an Bürgermeister Wilhelm Kaisen geschrieben hatte, durften die „Herolde“ – vor 50 Jahren – den Bahnhofsunker verlassen. Bis sie ihren Platz am Rathaus auf Dauer wieder einnehmen konnten, verging dann aber nochmal sehr viel Zeit.

Millie Harjes war eine Tochter von John H. Harjes (1830–1914). Er hatte 1901 die „Herolde“ für die Ostseite und 1904 auch noch die „Landsknechte“ für die Westseite des Bremer Rathauses gestiftet. Es geschah aus Anhänglichkeit an seine Geburtsstadt. Harjes war jung nach Amerika ausgewandert, lebte da überwiegend in Philadelphia, zog dann aber 1868 mit seiner Frau Amelia und den sechs Kindern nach Paris.

Der gebürtige Bremer war einer der bedeutendsten Bankiers seiner Zeit. Dem Bankhaus Drexel, Harjes & Co verdankte es das deutsche Kaiserreich, dass das besiegte Frankreich nach dem Krieg von 1870/71 seinen Reparationszahlungen zügig nachkam; das Bankhaus Morgan, Harjes & Co transferierte 1904 die 40 Millionen US-Dollar nach Frankreich, die den Bau des Panamakanals ermöglichten.

Paris verdankt Harjes das Denkmal von Benjamin Franklin nicht weit vom Trocadero und eine Reiterstatue von George Washing-



Nach 17-jährigem Zwangsaufenthalt dürfen die „Herolde“ den Bahnhofsunker verlassen und werden zur Egestorff-Stiftung gebracht.

FOTO: ARCHIV